

# Measuring Walking

Aktivitäten zur Verbesserung der Fussverkehrs-Statistik auf internationaler Ebene

Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich



Tagung „Fuss- und Veloverkehr: Nur was gezählt wird, zählt. Bessere Datengrundlagen für den Langsamverkehr“, Rapperswil, 8. Juni 2010

## Ausgangslage

### Problem

- Kaum Daten zum Fussverkehr erhoben
- Wenn, dann Einzelfragen behandelt, oft willkürlich gemessen
- Eingesetzte Methoden meist nicht Fussverkehrs-adäquat

=> *Vergleiche sind schwierig oder unmöglich*

### Viel versprechende Veränderungen

- Zunehmendes Interesse an Fussverkehrs-Messungen
- Neue Methoden und Techniken entwickelt

=> *Gunst der Stunde nutzen – aktives Handeln*

## Ziel

“Ausarbeitung von internationalen Empfehlungen für das Sammeln, Analysieren und Verbreiten von quantitativen und qualitativen Daten sowie von Methoden zur Messung des Fussverkehrs.”

(Aus: Schlussfolgerungen WALK21 Konferenz Melbourne 2006)

Gemeinsames Projekt von:



Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich

## Wer ist wer?



Europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen und technischen Forschung

[www.cost.eu](http://www.cost.eu)



„Qualitätsansprüche im Fussverkehr“ COST Aktion 358  
20 europäische Länder beteiligt

[www.walkeurope.org](http://www.walkeurope.org)



WALK21: Internationale Konferenzserie (seit 2000)

[www.walk21.com](http://www.walk21.com)

Mitfinanziert von:

SBF Staatssekretariat für Bildung und Forschung: [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch)

ASTRA Bereich Langsamverkehr: [www.langsamverkehr.ch](http://www.langsamverkehr.ch)

Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich

# Ansatzpunkte

## 1. Adäquate Messgrößen und Methoden entwickeln

- => aufbauend auf Charakteristika des Gehens/Aufenthalts ("Systemeigenschaften")
- => umfassende Sichtweise – alle relevanten Aspekte des Gehens
- => konzeptionell gute Basis schaffen

## 2. Minimale internationale Standardisierung

- => Prioritäten setzen: Weder notwendig noch wünschenswert alles zu standardisieren
- => Prozess ist wichtig: Langsames Vorgehen mit vielen Diskussionen um breite Zustimmung zu erreichen

Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich



### Internationale Charta für das Gehen

Für die Schaffung von gesunden, leistungsfähigen und nachhaltigen Städten und Dörfern, in denen Menschen gerne zu Fuß gehen

Wir, die Unterzeichnenden, anerkennen den hohen Wert des Gehens als einen Schlüsselindikator für gesunde, leistungsfähige, sozial einbeziehende und nachhaltige Städte und Dörfer. Sich überall und jederzeit zu Fuß sicher und in qualitativ hoch stehenden öffentlichen Räumen bewegen zu können, anerkennen wir als allgemeines Menschenrecht.

Wir stimmen darin überein, dass die physischen, sozialen und institutionellen Barrieren, die das Gehen einschränken, zu verringern sind. Wir wollen gemeinsam daran arbeiten, eine Kultur zu schaffen, in der Menschen sich für das Gehen entscheiden, indem wir uns dieser Charta und ihren strategischen Grundsätzen anschließen:

1. **Steigerung einer Mobilität, die alle einbezieht**
2. **Gut gestaltete und gepflegte Räume und Plätze für die Menschen**
3. **Verbesserte Integration von Wegnetzen**
4. **Unterstützende Flächennutzung und Raumplanung**
5. **Verringerte Gefahr auf der Straße**
6. **Weniger Kriminalität und Furcht vor Kriminalität**
7. **Mehr unterstützende Behörden**
8. **Eine Kultur des Gehens**

Unterschrift .....  
Name .....  
Wohnort .....  
Datum .....

[www.walk21.com](http://www.walk21.com)



Unterschreiben der Charta  
WALK21 Melbourne, Oktober 2006



[www.walk21.com](http://www.walk21.com)  
[www.fussverkehr.ch](http://www.fussverkehr.ch)

Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich

## Vor-Konferenz Workshops zur Messung des Fussverkehrs

### 2007: Toronto: Relevante Dimensionen (Teil I)

... was and wie soll der Fussverkehr gemessen werden?

=> grundsätzliche Einigung auf eine Liste von Dimensionen

### 2008: Barcelona: Zählung des Fussverkehrs (Teil II)

... zusammenbringen von Produzenten und NutzerInnen von automatischen Zählgeräten zum Erfahrungsaustausch

=> Anstoss, um in diesem Bereich etwas in Bewegung zu setzen

### 2009: New York: Indikatoren (Teil III)

... zusammentragen von relevanten Indikatoren zur Messung des Fussverkehrs und öffentlichen Raumes

=> erste gemeinsame Basis, was gemessen werden soll

### 2010: Den Haag: Methoden (Teil IV)

... diskutieren über Fussverkehrs-adäquate Methoden: welche Ansprüche müssen sie erfüllen? Wo liegen die Probleme?

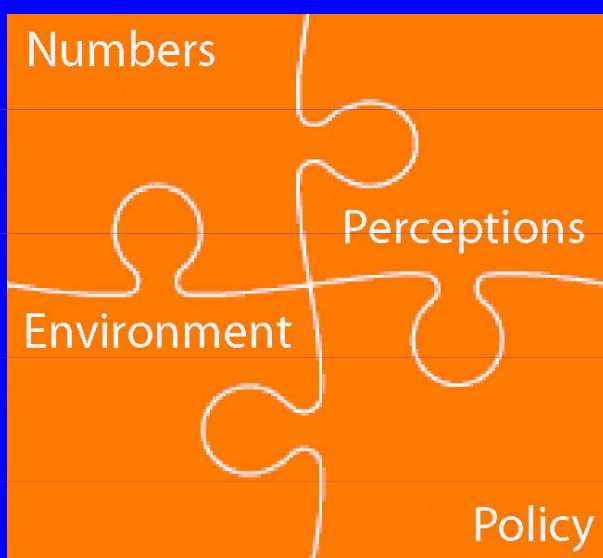
=> erste gemeinsame Basis, wie gemessen werden soll



Alle Präsentationen, Links and Dokumente zu finden auf:  
[www.measuring-walking.org](http://www.measuring-walking.org)

*Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich*

## Haupt-Dimensionen zur Messung des Fussverkehrs



- Wie viel?
- Wie ist die Qualität?
- Was ist die Wahrnehmung?
- Was sind die institutionellen Rahmenbedingungen?

[www.measuring-walking.org](http://www.measuring-walking.org)

*Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich*

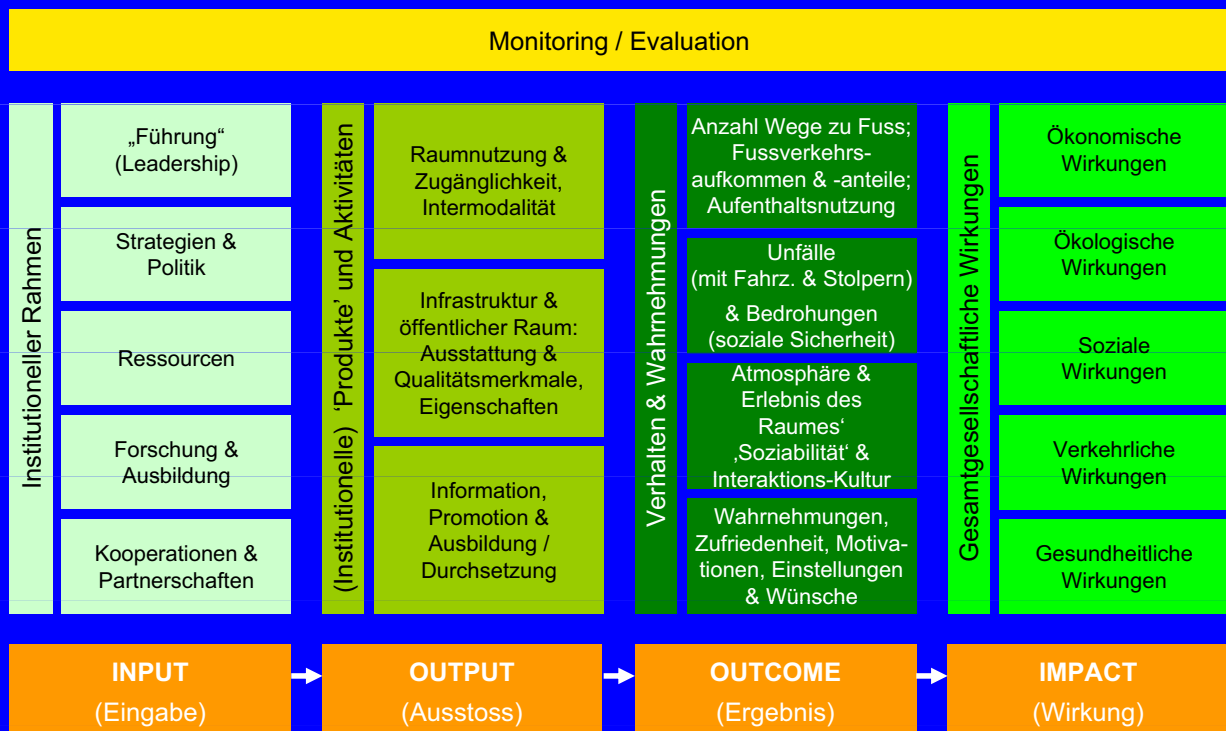
## Mögliche Mess-Arten bzw. Herangehensweisen

	<b>‚qualitativ‘</b> Resultate basieren auf kleiner Anzahl (eher beschreibend)	<b>‚quantitativ‘</b> Resultate basieren auf grösserer Anzahl (repräsentativ)
<b>‚subjektiv‘</b> Resultate basieren auf persönlichen Einschätzungen	<i>Beispiel:</i> <b>Begehung / Augenschein ,Community Street Audit‘</b> <i>(Wie Anwohnende / NutzerInnen die Sicherheit eines Fussgänger- Übergangs einschätzen)</i>	<i>Beispiel:</i> <b>Bevölkerungs-Befragung zu Einstellungen</b> <i>(Wie sicher fühlen sich FussgängerInnen generell)</i>
<b>‚objektiv‘</b> Resultate basieren auf ‚realen Gegebenheiten‘ (‚objektivierte‘ Einschätzungen)	<i>Beispiel:</i> <b>Experten Beurteilung nach Norm-Checkliste</b> <i>(Wie gut Strasse die offiziellen Sicherheitsanforderungen erfüllt)</i>	<i>Beispiel:</i> <b>Zählungen und ‚harte‘ Daten-Erhebungen</b> <i>(Wie viele Personen wurden schwer verletzt oder getötet)</i>

=> Keine Hierarchie zwischen verschiedenen Herangehensweisen: sie sind alle gleich wichtig und ergänzen sich gegenseitig; Anforderungen sind entscheidend

Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich

## Modell zur Erfassung des Fussverkehrs

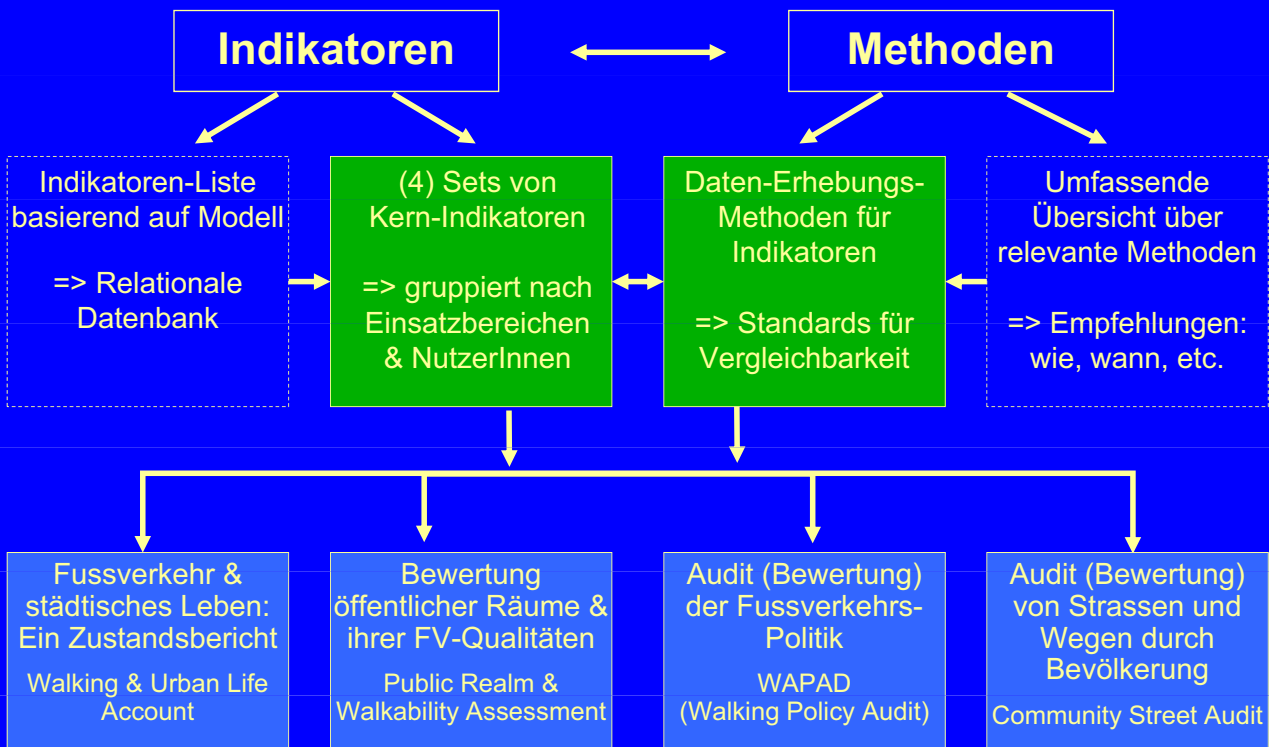


Version: Mai 2010

Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich



## Nächste Schritte und mögliche Produkte



Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich

## Fussverkehr & städtisches Leben: Ein Zustandsbericht "Walking & Urban Life Account"

Ziel: Vergleich des Fussverkehrs in Städten & Gemeinden



Velo-Standort-Bestimmung der Stadt Kopenhagen: [www.kk.dk/english.aspx](http://www.kk.dk/english.aspx) => city of cyclists  
Fuss- und Veloverkehrs-Benchmarking in den USA: [www.peoplepoweredmovement.org](http://www.peoplepoweredmovement.org)

Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich

# Bewertung von öffentlichen Räumen & ihrer Fussverkehrs-Qualitäten “Public Realm & Walkability Assessment”

Ziel: Vergleich von einzelnen Strassenräumen und Plätzen  
Qualität, Nutzung, Wahrnehmung



Project for Public Spaces: [www.pps.org](http://www.pps.org)

Gehl Architects: [www.gehlarchitects.dk](http://www.gehlarchitects.dk)

European ASI project (Assess Implementations): Forward, Kaufmann & Risser 2005 oder Martincigh 2009

Active Living Research:  
[www.activelivingresearch.org](http://www.activelivingresearch.org)

Pedestrian Environment Review System (PERS): [www.trl.co.uk](http://www.trl.co.uk)

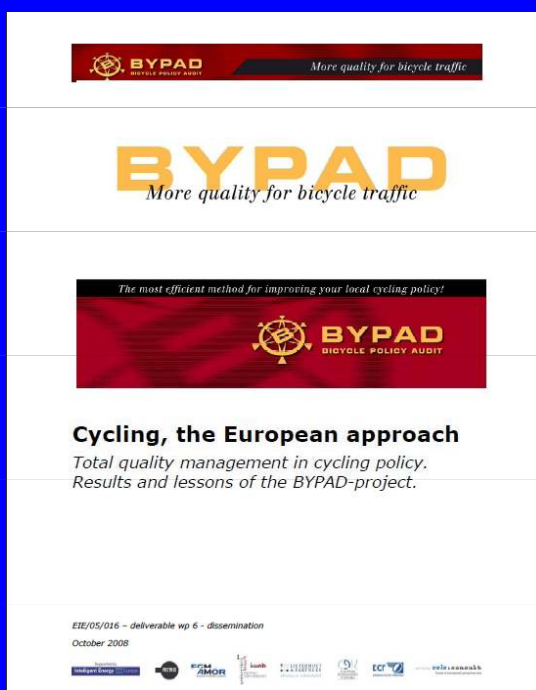
Walkscore: [www.walkscore.com](http://www.walkscore.com)

Walkshed: [www.walkshed.org](http://www.walkshed.org)

Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich

# Audit (Bewertung) der Fussverkehrs-Politik “WAPAD: Walking Policy Audit”

Ziel: Vergleich der institutionellen Rahmenbedingungen für den Fussverkehr  
Strategien, Ressourcen, Umsetzungs-Massnahmen



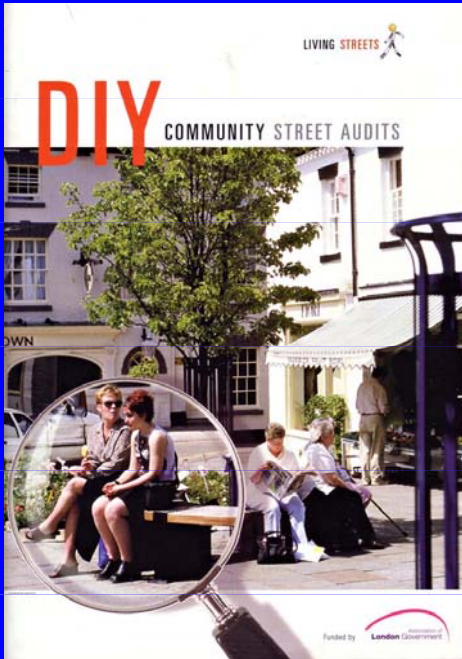
BYPAD Bicycle Policy Audit: [www.bypad.org](http://www.bypad.org)

New Zealand Transport Agency (2009):  
Walking and Cycling Benchmarking Tool

Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich

# Audit (Bewertung) von Strassen und Wegen durch Bevölkerung (mittels Begehung) "Community Street Audit"

Ziel: Vergleich der Qualitätseinschätzungen durch NutzerInnen und Interessierte  
(BewohnerInnen, Gewerbetreibende, Verantwortliche)



**Augenschein Fussverkehr**

### Wo sind die Schwachstellen im Netz?

Mit dem Augenschein Fussverkehr werden die Schwachstellen des Fusswegnetzes erhoben und mögliche Verbesserungsvorschläge gemacht.

**Bedeutung des Fussverkehrs**  
Gehen ist eine existenzielle Form der Mobilität. Eine Umgebung ist menschenfreundlich, wenn sie unter guten Bedingungen zu Fuss erkundet werden kann. Die Bedeutung des Fussverkehrs wird vielfach unterschätzt. Dabei leistet er Beachtliches:

- Rund 40 Prozent aller Wegstrecken im Verkehr werden zu Fuss zurück gelegt.
- Im Durchschnitt ist täglich jede Person rund eine halbe Stunde zu Fuss unterwegs.
- Täglich bewältigt jede Person rund 1,7 km zu Fuss (Vergleichs-Taxibus: 1,3 km / Tag).

**Wer ist zu Fuss unterwegs?**  
Alle mobilen Personen sind auch zu Fuss unterwegs. Selbst Autofahrende oder ÖV-Passagiere gelangen gehend zu ihrem Verkehrsmittel. Das Fusswegnetz ist jedoch besonders auf die Bedürfnisse von Kindern älteren Personen und Frauen auszurichten. Denn ist ein Fusswegnetz auch für alle anderen attraktiv:

- Kinder sind besonders oft zu Fuss unterwegs. Die Möglichkeit, die eigene Umgebung selbstständig kennenzulernen, ist wichtig für die Entwicklung sozialer und motorischer Fähigkeiten.
- Frauen sind öfters „zu Fuss“ als Männer.
- Ältere Personen sind häufig oft zu Fuss unterwegs. Besorgungen zu Fuss in der Umgebung erledigen zu können, ist eine Voraussetzung für die eigenständige Bewältigung des Alltags.

Living Streets:  
[www.livingstreets.org.uk](http://www.livingstreets.org.uk)

Fussverkehr Schweiz:  
[www.fussverkehr.ch](http://www.fussverkehr.ch)

Project for Public Spaces:  
[www.pps.org](http://www.pps.org)

Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich

# Making Walking Count

**Kontakt:**  
Jim Walker WALK21  
Martin Wedderburn

[www.walk21.com](http://www.walk21.com)



## Vorgehen und Kosten

**Making  
Walking  
Count**

Repräsentative telefonische Umfrage bei ca. 500 Personen  
(pro Stadt) => Standardisierter Fragebogen besteht bereits

Befragt wird zu folgenden Themen:

- Mobilität zu Fuss: Etappen, Zeitaufwand, Schulwege von Kindern
- Verweildauer im öffentlichen Raum
- Zugänglichkeit der lokalen Infrastruktur: Läden, Grünflächen, öV etc.
- Motivationen für das Zufussgehen
- Hindernisse und Gründe, weshalb nicht mehr zu Fuss gegangen wird
- Wahrnehmung der Umgebungs-Qualität
- Massnahmenvorschläge zur Förderung des Fussverkehrs
- Gewünschte Verteilung der Verkehrsausgaben

**Kosten**, die durch Stadt zu tragen sind:

- Befragungskosten (inkl. Übersetzung Fragebogen)      Offerte einzuholen
- Betrag an Vorleistungen Walk21, Auswertung, Bericht      ca. Fr. 13'000

=> *Herzliche Einladung an grössere Schweizer Städte mitzumachen*

Walk21



Mobiel 21



Accent

Urban  
Mobility  
Research

## Geplantes Europäisches PAICE Projekt:

Pedestrian Appraisal, Investment, Coordination and Evaluation  
Bestandesaufnahme - Investition (Umsetzung) - Koordination - Evaluation

- Idee: Unterstützung für zielgerichtete Umsetzung von Fussverkehrs-Massnahmen aufgrund sorgfältiger und umfassender Analyse
- Inspiration durch Erfahrungsaustausch mit anderen Städten und Gemeinden international
- Prüfung des Erfolgs der Umsetzungen: was hat's gebracht?



## Vorgesehenes Vorgehen in PAICE



WALK21: Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich

## Interessiert an "Making Walking Count" oder "PAICE?"

**Making Walking Count:** Bereit zum Loslegen, auch in der Schweiz

**PAICE:** Vorbereitungstreffen interessierter Städte in London Anfang 2011

### Kontaktpersonen:

Jim Walker, WALK21: [jim.walker@walk21.com](mailto:jim.walker@walk21.com)

Martin Wedderburn, Colin Buchanan: [Martin.Wedderburn@cbuchanan.co.uk](mailto:Martin.Wedderburn@cbuchanan.co.uk)

Daniel Sauter, Urban Mobility Research: [www.daniel.sauter@urban-mobility.ch](http://www.daniel.sauter@urban-mobility.ch)



Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich

Einladung zur internationalen Walk21 Konferenz in Den Haag

[www.walk21.com/thehague](http://www.walk21.com/thehague)

## Getting Communities Back on their Feet

Promising approaches to support walking for a sustainable future



### INVITATION



The 11th International WALK21 Conference & 23rd International Workshop of the International Co-operation on Theories and Concepts in Traffic safety (ICTCT)

**Kurhaus Hotel, The Hague, The Netherlands - November 17th-19th 2010**

Conference hosted by



Rijkswaterstaat  
Ministerie van Verkeer en Waterstaat



Supported by



Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich



*Herzlichen  
Dank für Ihr  
Interesse!*

[www.measuring-walking.org](http://www.measuring-walking.org)

Speziellen Dank an:

Martin Wedderburn, Jim Walker,  
Bronwen Thornton, Rob Methorst,  
ASTRA (Langsamverkehr) und SBF  
für Ihre Unterstützung sowie den  
vielen TeilnehmerInnen der Work-  
shops für Ihre wertvollen Inputs

Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich